



Bericht

über die am Montag den 15. November 2021 abgehaltene
11. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Egg

Anwesende: Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty als Vorsitzender
sowie 20 weitere Mitglieder der Gemeindevertretung
Beginn: 19:30 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Präsentation des Projektes „Wohnen am Bahnsteig“ durch Arch. Josef Fink und Rupert Hammerer
3. Verkauf des GST 6/2 zur Realisierung des Projektes „Wohnen am Bahnsteig“ (Beschluss)
4. Gebührenverordnung und Entgelte 2022 (Beschluss)
5. Dienstbarkeit für Parkflächen mit Tauschoption (Melisau) mit den Rechtsnachfolgern von verst. Josef Anton Fetz, Gerbe (Beschluss)
6. Änderungen des Flächenwidmungsplanes (Einleitung Auflageverfahren):
 - GST 11124 – Widmung Teilfläche FL in BM-L
7. Berichte aus dem Gemeindevorstand
8. Mitteilungen
9. Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung
10. Allfälliges

Verlauf und Beschlussfassungen

1. Eröffnung und Begrüßung

Der Bürgermeister begrüßt die Mitglieder der Gemeindevertretung und die erschienen ZuhörerInnen zur 11. öffentlichen Sitzung. Es werden die Entschuldigungen von Marc Meusbürger, Johannes Metzler, Mag. Lukas Dörner und Florian Punzenberger bekannt gegeben. Das Ersatzmitglied Inge Immler nimmt an der Sitzung teil. Weiteren Ersatzmitgliedern war eine kurzfristige Teilnahme an der Sitzung nicht möglich. Somit wird die Beschlussfähigkeit festgestellt. Eingangs der Sitzung haben alle teilnehmenden GemeindevertreterInnen und heutigen Referenten einen Antigen-Selbsttest gemacht. Für ZuhörerInnen gilt die 2G Regel.

2. Präsentation des Projektes „Wohnen am Bahnsteig“ durch Arch. Josef Fink und Rupert Hammerer

Der Vorsitzende gibt einen Überblick über die zeitliche Entwicklung des Projektes „Wohnen am Bahnsteig“. Über Architekt Roland Gnaiger ist es zu einem Studienprojekt für das Bahnhofsareal bzw. Zentrumsverbauung generell, an der Uni Linz gekommen. Die von den Studenten erarbeiteten Projekte befinden sich derzeit im Postamtsgebäude. Dass es bisher zu keiner Ausstellung gekommen ist, ist der Pandemie geschuldet. Das vorliegende Projekt weist folgende 3 Grundmerkmale auf:

- a) Tiefgarageneinfahrt westseitig wird nicht verbaut (Provisorium geplant)
- b) E-Werk-Gebäude soll als Teil des „Gerbe-Ensemble“ erhalten bleiben
- c) keine weitere Straße für andere Häuser, die auf anderen Liegenschaften geplant werden (Schäffler-Areal)

Das Ergebnis der „Gnaiger-Studie“ wurde im September 2019 der Gemeindevertretung vorgestellt. Im Oktober 2019 hat die Gemeindevertretung den Beschluss gefasst, einen Planungsentwurf machen zu lassen. Danach ist leider die Pandemie gekommen und das Projekt hat sich dadurch verzögert. Die Herausforderung besteht jetzt darin, dass die Gebrüder Hammerer Ende 2022 in die neuen Wohnungen einziehen können müssen, damit die von der Gemeindevertretung beschlossene Option vom April 2021 zum Tragen kommt. Im Projekt sind eine 100 m² Wohnung und zwei 50 m² Wohnungen (1 x Fruchtgenussrecht auf 15 Jahre) für die Gebrüder Hammerer vorgesehen. Derzeit wird geprüft, ob nicht eine Fristerstreckung möglich ist. Die ursprüngliche Konzeption kommt von Roland Gnaiger (Darstellung was auf dem Areal alles machbar ist). Aktuell gibt es keine Überlegungen, weitere Projekte in diesem Bereich umzusetzen. Das ursprüngliche Projekt hat die Gemeinde- und Schäfflerliegenschaften umfasst. Die Verhandlungen mit Familie Schäffler sind leider ergebnislos verlaufen. Dadurch wird das „Gnaiger-Konzept“ nur zur Hälfte umgesetzt. Durch die vorhin erwähnten Rahmenbedingungen gestaltet sich das ganze Geschäft relativ schwierig. Das primäre Ziel für die Marktgemeinde war und ist es, die zentrumsnahe Fläche der Gebrüder Hammerer zu sichern (strategischer Erwerb). Da Architekt Roland Gnaiger mittlerweile nicht mehr im operativen Geschäft tätig ist, hat er bei Josef Fink angefragt, ob er eventuell daran interessiert ist, dieses Projekt zu übernehmen. Josef Fink hat in weiterer Folge übernommen und wird der Gemeindevertretung heute Abend das Projekt erläutern.

Josef Fink erläutert, dass es für ihn ein interessantes, spannendes Projekt ist, da es hauptsächlich um Verdichtung und Ergänzung im Zentrum von Egg geht. Zudem ist auf Grund der Vertragssituation eine Dringlichkeit gegeben. Das vorliegende Projekt ist der erste Teil eines Gesamtprojektes. Wenn die Schäfflerliegenschaften bebaut werden, wird das Projekt komplettiert. Ausgangslage ist eine Bebauung an der Hangkante. Erschließung des Projektes über eine provisorische Zufahrt, bis das Kopfgebäude kommt, mit einem Geh- und Fahrrecht und eine fußläufige Erschließung über ein Gehrecht. Auf der Gemeindeligenschaft sind 2 Baukörper geplant. Tiefgeschoß mit Garage und 2 Stiegenhäusern, einem Gartengeschoß in der Hangsituation und 2 weiteren Wohngeschoßen. Im größeren Baukörper (Hangkante) sind 9 Wohnungen mit einem Satteldach geplant (Abstandsnachsicht der Marktgemeinde erforderlich). Beim darunterliegenden, kleineren Gebäude sind 4 Wohnungen mit einem Pultdach (Erd- und Obergeschoß) geplant. Es ist eine lamellenartige Fassadenstruktur vorgesehen. Auf dem Satteldach ist südseitig eine Photovoltaikanlage vorgesehen und nordseitig eine Begrünung. Der Hinweis, dass die ausgewiesenen Tiefgaragenplätze nicht

ausreichend sind, wird vom Architekten, mit Hinweis auf die geltende Stellplatzverordnung, beantwortet.

Die Ausführungen des Architekten werden dahingehend ergänzt, dass in diesem Bereich eine Parkraumbewirtschaftung kommen wird müssen. Das vorliegende Mietkonzept sieht einen Tiefgaragenplatz pro Wohnung vor. Dieser Umstand ist den künftigen MieterInnen bekannt. Es wird sicherlich ein Experiment sein, ob es für dieses Angebot einen Markt im Bregenzerwald gibt. Auch ist es nicht Kernaufgabe der Gemeinde, Wohnungen zu vermieten. Schlussendlich wurde eine Möglichkeit gesucht, die Ziele und Vorgaben der Marktgemeinde (Wohnraum auf Mietbasis schaffen, Wohnungsmix auch mit Mikroapartments, Verkaufsverbot, keine Gewährleistung für Bodenbeschaffenheit) unter einen Hut zu bringen. In weiterer Folge ist dann Rupert Hammerer ins Boot gekommen, da er sich in der Lage sieht, die Vorgaben der Gemeinde zu erfüllen.

Ein Gemeindevertreter sieht die Gefahr, dass durch dieses Projekt der ländliche Raum zu einem städtischen Raum gemacht wird (Egg ist nicht städtisch). Das Projekt erinnere an eine Mini-Ausgabe einer Südtiroler Siedlung. Es wird die Frage in den Raum gestellt, was hier zielführend sei? Für den Architekten weist das vorgestellte Projekt eine zentrale Lage mit großer Nähe zu allen Infrastruktureinrichtungen auf. Ausschließlich Wohnungseigentum zu schaffen, wird als nicht mehr zukunftsfähig eingestuft. In einigen Fällen wurde in Egg der Fehler gemacht, dass Wohnanlagen zu dezentral genehmigt worden sind. An diesem Standort ist das definitiv nicht der Fall, da es kaum einen zentraleren Standort gibt. Der Bürgermeister betont, dass die Marktgemeinde die Verantwortung hat, leistbares Wohnen im Zentrum anzubieten. Anhand des Modells wird gezeigt, dass auch eine Umfeldbeurteilung erfolgt ist. Aus dem Plenum kommt der Einwand, dass am Ende einer „Wohnsituation“ Eigentum entsteht sollte. Es wird eine Fehlentwicklung bei den Gebäudegrößen und Mietwohnungen festgestellt. Die Situierung des Projektes wird nicht als Problem gesehen. Die Bewohner sollten am Ende Eigentum begründen können. Die angebotenen 2-Zimmer-Wohnungen mit ca 54 m², werden für junge Leute als erster Schritt in die Eigenständigkeit oder den Aufbau einer Partnerschaft gesehen, um in weiterer Folge dann den Wohnbedarf in einem bedarfsgerechten Wohnhaus zu suchen (Generationenthema, leerstehende Gebäude). Eine Studie weist nach, dass die Kleinhaushalte zunehmen werden und eine gute Anbindung an den ÖPNV und das örtliche Infrastrukturangebot notwendig ist. Im Wohnungswesen sollte eine Vielfalt gegeben sein. Es darf nicht nur Eigentum zugelassen werden. Das vorgestellte Projekt wird als ökonomisch und ökologisch wertvoll beurteilt.

Auf dem großen Parkplatz war einmal ein großer Saal angedacht. Diesbezüglich wird festgehalten, dass derzeit kein Saal geplant ist. Das „Gnaiger-Konzept“ sieht für die langfristige Zukunft eine Fortschreibung des Impulszentrums vor (eventuell Wohnungen im Dachgeschoß). Alle Säle im Land sind betriebswirtschaftlich defizitär und in 4 km Entfernung befindet sich mit dem Angelika-Kauffmann-Saal einer der bedeutendsten und gefragtesten Säle des Landes. Bei der Konzeption des Impulszentrums wurde auf dem östlichen Parkplatz des Impulszentrums ein Saal mitgeplant. Im Zuge der weiteren Diskussion wird angeregt, dass der Bereich des „Kopfgebäudes“ gleich mit einer Tiefgarage unterkellert und kein Provisorium errichtet werden sollte. Der Architekt weist darauf hin, dass beim Kopfgebäude zuerst die Grundsatzfrage geklärt werden muss, von wo aus dieses erschlossen wird. Es wird als wichtig eingestuft, dass das Isenberg-Areal weiterhin wirken soll und davor keine Verbauung gemacht werden kann / soll. Das Kopfgebäude wird als Erweiterung des Ärztehauses gesehen. Bei den ganzen Überlegungen und Planungen ist es wichtig, dass das Gesamtkonzept nicht aus den Augen verloren wird. Das Ganze muss langfristig mit einem

Bebauungsplan abgesichert werden. Der Architekt sieht die Notwendigkeit, dass das Kopfgebäude mit in den Bebauungsplan aufgenommen wird. Hier ist für ihn eine Quartiersbetrachtung notwendig.

Die Möglichkeit einer Mietkaufvariante wird als sehr sympathisch und zukunftssträchtig eingestuft. Es wird die Gefahr gesehen, dass die Anlage eventuell einen „Beigeschmack“ erhält. Damit werde jungen Menschen die Möglichkeit geboten, zu etwas zu kommen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass es beim Projekt der Wohnbauselbsthilfe im Pfister Mietkaufvarianten gab. Genau an diesem Standort wird das „Übergangswohnen“ für Jung und Alt als richtig situiert beurteilt. Eigentum sei an diesem Standort falsch. Mietkauf funktioniert nur bei gemeinnützigen Modellen bzw. nur mit sehr hohen öffentlichen Förderungen und auch dann gibt es erfahrungsgemäß wenig Nachfrage. Es wird betont, dass die Architekten und Planer genau wissen, was wo geht und was wo nicht geht. Im Egger Zentrum solle gebaut werden, um die landwirtschaftlichen Flächen zu schützen.

Vor Corona wollte die Marktgemeinde das Projekt noch selber machen. Nun galt es, jemanden zu finden, der alle Vorgaben der Marktgemeinde erfüllen kann und schlussendlich alles in einer Hand bleibt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Objekte GZ und Wälderpark, auf Grund der Besitzstruktur nicht mehr „handelbar“ sind. Der Bedarf für das Projekt ist gegeben und dem Zentrum tut die Bebauung gut. Das Baugrundrisiko und das Risiko der außerordentlichen Wassersituation werden vom Bauherrn übernommen. Zudem wird das Verkaufsverbot durch das Vorkaufsrecht der Marktgemeinde, auf alle Wohnungen (incl. Gebr-Hammerer-Wohnungen) abgesichert. Die Marktgemeinde hat in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen mit Rupert Hammerer gemacht (Ärztehaus, Umbau Räumlichkeiten Polizeiinspektion, Außenanlage Mittelschule).

Abschließend hält Rupert Hammerer fest, dass die Wohnform „Einfamilienwohnhaus“ aussterben werde. Der Bedarf an Mietwohnungen sei gegeben und für diese Leute muss ein solches Gebäude errichtet werden. Er habe laufend Anfragen für Mietwohnungen die er derzeit nicht erfüllen könne.

3. Verkauf des GST 6/2 zur Realisierung des Projektes „Wohnen am Bahnsteig“ (Beschluss)

Die Marktgemeinde Egg hat die Absicht, das Grundstück 6/2, zu den nachfolgend angeführten Bedingungen zu verkaufen. Rupert Hammerer verlässt für die weiteren Beratungen den Sitzungssaal.

Käufer:	VEMA Holding GmbH, Scheidbuchen 752, 6866 Andelsbuch
Kaufgegenstand:	Gesamtfläche des GST 6/2 sowie einer Teilfläche des GST 10747/5 mit gesamt ca. 1.307 m ²
Kaufpreis:	€ 705.780,00

Aufschiebende Bedingung: Verkauf der 2 Wohnungen an Gebr. Hammerer zum vereinbarten Preis ist sichergestellt.

Verkaufsverbot: Die neuen Wohnungen – außer die beiden für Gebr. Hammerer - dürfen von Rupert Hammerer nicht verkauft, sondern nur als Dauerwohnsitze vermietet werden. Absicherung durch ein Vorkaufsrecht für die Marktgemeinde Egg.

Gewährleistung:	Keine Gewährleistung für Bodenbeschaffenheit, Bebaubarkeit und außerbücherliche Dienstbarkeiten (va. Wasserleitungen).
Dienstbarkeit:	Geh- und Fahrrecht über GST 6/1 gemäß den Plänen der Marktgemeinde für GST 6/2.
Abstandsnachsicht:	Gewährung durch Marktgemeinde Egg als Nachbarin im erforderlichen Ausmaß auf den betroffenen Liegenschaften

Im Zuge der Erörterung der Vertragsdetails wird festgehalten, dass die Marktgemeinde nicht Preistreiber sein will. Dies wurde bereits beim Verkauf einer Teilfläche im Bereich des geplanten Projektes beim Ochsen dokumentiert, da die Projekte schlussendlich der Marktgemeinde wieder zu Gute kommen. Die Käuferin muss das gesamte Baugrundrisiko tragen, da Kontaminationen nicht 100%ig ausgeschlossen werden können (ehemaliges Bahnhofsareal direkt angrenzend).

Zum gegenständlichen Projekt wird weiters festgehalten, dass der große Parkplatz beim Impulszentrum während der Bauphase benützbar bleibt. Lediglich die Parkplätze entlang der Bauliegenschaft fallen weg. Die E-Tankstellen müssen verlegt werden. Diesbezüglich werden derzeit zusammen mit der VKW Lösungen gesucht. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass es in Egg derzeit keine E-Bike Ladestationen gibt. Eventuell können solche bei der Neusituierung der E-Tankstelle mitberücksichtigt werden. Die Gehwegsituation Gerbe – E-Werk – Bauliegenschaft – Parkplatz Impulszentrum solle behindertengerecht ausgeführt werden. Die Marktgemeinde wird hier ein Gehrecht für einen Fußweg einräumen. Aus Sicht des Vorsitzenden sollte beginnend beim Rettungshaus bis zur Brauerei, alle 50 m eine fußläufige Erschließung in das Zentrum gegeben sein.

Auf Antrag des Vorsitzenden werden Bürgermeister Dr. Paul Sutterlüty und Vizebürgermeisterin Carmen Willi einhellig zum Verkauf der erwähnten Flächen zu den vorhin angeführten Rahmenbedingungen (incl. aufschiebender Wirkung) an die VEMA-Holding GmbH ermächtigt. Der Vorsitzende richtet seinen Dank an Rupert Hammerer, dass er sich zutraut, ein solches Projekt zu diesen Bedingungen umzusetzen.

4. Gebührenverordnung und Entgelte 2022 (Beschluss)

Der Bürgermeister führt aus, dass es infolge der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und zur Stärkung der Haushalte und Betriebe erstrebenswert ist, keine generellen und tatsächlichen Erhöhungen von Gebühren und Entgelten vorzunehmen. Nur in 3 Teilbereichen (Gästetaxe, Zweitwohnsitzabgabe und Hundesteuer) wurde dies erforderlich.

Bei den „deutlichen“ Erhöhungen (Gästetaxe, Zweitwohnsitzabgabe, Hundesteuer) wird das Ziel gesehen, im Tourismus den Aufwand besser abdecken und im Bereich der Hundesteuer den tatsächlichen Aufwand (Sack- und Entleerungsaufwand Bauhof) verursachergerechter darstellen zu können. Die Erhöhung der Gästetaxe wurde mit dem Tourismusverein bereits vor 3 Jahren vereinbart und coronabedingt wurde die Erhöhung um ein Jahr verschoben.

Die Gebühren und Entgelte 2022 werden auf Antrag des Vorsitzenden, mit der Gegenstimme von Andreas Hammerer, mehrheitlich genehmigt.

5. Dienstbarkeit für Parkflächen mit Tauschoption (Melisau) mit den Rechtsnachfolgern von verst. Josef Anton Fetz, Gerbe (Beschluss)

Die Gemeindevertretung beschließt gem. § 50 Abs. 1 lit. b Zif 1 Gemeindegesetz (Belastung einer unbeweglichen Sache) aufgrund der Vereinbarung vom 28.7.2020 wie folgt:

Die Marktgemeinde Egg räumt für sich und ihre Rechtsnachfolger im Eigentum der GST-NR. 2497/7 den Rechtsnachfolgern nach Josef Anton Fetz (Dienstbarkeitsberechtigte) im Eigentum des GST 2495/1 unentgeltlich die Dienstbarkeit des Parkierens für Fahrzeuge aller Art auf der im Lageplan markierten Teilfläche der GST-NR. 2497/7 im Ausmaß von 108 m² (Dienstbarkeitsfläche) unter folgenden Bedingungen ein:

- Die Dienstbarkeitsberechtigten haben die Parkflächen auf der Dienstbarkeitsfläche gänzlich auf eigene Kosten herzustellen. Ebenso tragen sie die damit verbundenen Baumaßnahmen an ihrem Gebäude Melisau 1039 alleine.
- Den Dienstbarkeitsberechtigten obliegt auf der Dienstbarkeitsfläche jeweils die Verkehrssicherungspflicht sowie die Wegehalterverpflichtung und die Wegehalterhaftung und hat insbesondere für die Freihaltung von Eis und Schnee zu sorgen. Sie ist daher verpflichtet, die Dienstbarkeitsgeberin schad- und klaglos zu halten, falls aufgrund mangelhafter Schneeräumung, Streuung, Instandhaltung und dergleichen, Schadenersatzansprüche gegen die Eigentümerin erhoben werden.
- Der Kreis der Dienstbarkeitsberechtigten ist seitens der Dienstbarkeitsgeberin nicht limitiert, sodass die Dienstbarkeitsberechtigte alleine das Recht hat, zu bestimmen, wer die Dienstbarkeit ausüben darf.
- Die Rechtsnachfolger nach Josef Anton Fetz räumen der Marktgemeinde Egg das Recht ein, bei einer allfälligen zukünftigen Errichtung eines Gehsteiges entlang der L 200 die dafür benötigte Fläche aus der ihnen gehörenden GST-NR. 2494 flächengleich und ohne Wertausgleich zu tauschen. Diese Tauschoption hat keine zeitliche Befristung und gilt beidseitig für alle Erben und Rechtsnachfolger. Sollte daher zukünftig ein Gehsteig über die Grundparzelle 2494 errichtet werden, sind die Rechtsnachfolger nach Josef Anton Fetz verpflichtet, die dafür notwendige Fläche der Grundparzelle 2494 gegen die Dienstbarkeitsfläche zu tauschen.

Bei Stimmenthaltung von Hubert Berkmann (Befangenheit), erteilt die Gemeindevertretung dem Antrag des Vorsitzenden einhellige Zustimmung.

6. Änderungen des Flächenwidmungsplanes (Einleitung Auflageverfahren):

Vom Vorsitzenden wird der vorliegende Umwidmungsantrag für das Grundstück 11124 erläutert. Auf der Liegenschaft befindet sich derzeit ein landwirtschaftlich genutzter Stadel, der teilweise in eine Wohnung umgebaut werden soll. Die bestehende Kubatur wird nicht verändert. Der Stadel ist derzeit als Freifläche Landwirtschaft (FL) gewidmet. Damit ein Baubescheid ausgefertigt werden kann, ist eine Umwidmung einer Teilfläche im Ausmaß von 889 m² in Bau-Mischgebiet-Landwirtschaft (BM-L) erforderlich. Die Restfläche des Grundstückes bleibt in der Widmungsart FL. Damit das Auflageverfahren eingeleitet und Stellungnahmen eingeholt werden können, ist heute Abend eine Beschlussfassung erforderlich. Der Umwidmungsbeschluss soll nach Möglichkeit auf der

nächsten Gemeindevertretungssitzung erfolgen. Der Antrag des Vorsitzenden wird einhellig genehmigt.

7. Berichte aus dem Gemeindevorstand

Der Vorsitzende berichtet über die Beratungsthemen und Entscheidungspunkte der Gemeindevorstandssitzung vom 8. November 2021. Diese werden von der Gemeindevertretung zur Kenntnis genommen.

8. Mitteilungen

Der Vorsitzende will in Erfahrung bringen, wie eine 30 km/h Beschränkung auf der Gemeindestraße Pfister, beginnend beim Kreisverkehr KDW bis BORG gesehen wird. Die kurze Diskussion kann dahingehend zusammengefasst werden, dass die Fragestellung weiterverfolgt werden soll. Ein allfälliger Zeitverlust wird als überschaubar gesehen und eventuell ist eine zeitliche Beschränkung des Tempolimits möglich. Allerdings wird eine Kontrolle unerlässlich sein (fixe Radarbox oder regelmäßige Messungen).

In Zusammenhang mit der 30 km/h Beschränkung berichtet der Bürgermeister, dass ein Erstgespräch mit den Nachbargemeinden Alberschwende, Andelsbuch und Schwarzenberg über eine mögliche gemeinsame Sicherheitswache zur Geschwindigkeits- und Gewichtskontrolle sowie Überwachung einer Parkraumbewirtschaftung geführt wurde.

Weiters berichtet der Vorsitzende, dass die Lehrlingsbörse „Lets Werk“ am vergangenen Wochenende wieder eine super Geschichte war. Auf kleinem Raum wurde den teilnehmenden SchülerInnen und allen Interessierten ein großes Angebot präsentiert, um mit einheimischen Unternehmen in Kontakt zu treten.

Mario Hammerer berichtet, dass am Freitag, 5. November 2021 im Probelokal Pfister die 130. JHV des MV Egg stattgefunden hat. Anwesend waren ca. 50 Mitglieder und Ehrenmitglieder. Letztes Jahr ist die JHV ausgefallen, deshalb wurde heuer über 2 Jahre berichtet. Bei den Neuwahlen wurde Daniel Ritter zum Obmann gewählt und der bestehende Vorstand, bis auf zwei Ausnahmen, wiedergewählt. Jürgen Zengerle ist Vize-Obmann. Die Mitgliederzahl konnte in Coronazeiten, seit den letzten 3 Jahren, von 64 auf 73 Mitglieder sogar erhöht werden. Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen Jungmusikanten. Das Vereinsleben ist sehr aktiv und auf sozialen Zusammenhalt konzentriert: Grillfeste, Auftritt bei Hochzeiten von Mitgliedern, Teilnahme Vereinsskirennen, verschiedene (kirchliche) Ausrückungen und Anlässe (zB Platzkonzerte), Aktion „Musikalischer Adventkalender“ waren ein voller Erfolg (auch über die Gemeindegrenze hinaus). Die Teilnahme am Landeswettbewerb 2022 ist wieder geplant. Sollte der MV Egg in seiner Klasse die höchste Punkteanzahl erreichen, so wird der Kulturreferent die Teilnehmer/innen zu einem Getränk und Wiener Schnitzel einladen. Seitens der Gemeinde wurde der Dank an den Vorstand, die neuen und scheidenden Funktionäre, sowie alle Mitglieder ausgesprochen, mit der gleichzeitigen Bitte um Treue und Durchhaltevermögen. Von Seiten der Gemeinde wurde die Musikkompetenz in der Marktgemeinde betont, da dieses Thema, nicht zuletzt, auf Grund der bevorstehenden 750 Jahr-Feierlichkeiten sehr wichtig ist. Für die Teilnahme am Märtle in Egg wurde gedankt und die Bitte ausgesprochen, den Tag der Blasmusik mit dem Trachtentag in Zukunft wieder zusammenzulegen.

Samuel Schwärzler berichtet von den Egger Herbstspielen, die am Montag, 25. Oktober 2021 stattgefunden haben. Erstmals wurden die 5 Vereine Schiclub, Schützenverein, FC Egg, BC Egg und UTC Egg eingebunden. Der Zulauf mit 94 teilnehmenden Kindern war überwältigend gut. Alle haben ein Mittagessen erhalten und hatten im Anschluss an die Veranstaltung die Möglichkeit, bei einer Tombola Preise zu gewinnen.

Eugen Burtscher hat an der JHV des SC Egg am 11.11.2021 teilgenommen. Er berichtet, dass der SC Egg mit 470 Mitgliedern ein sehr großer Verein ist. Im vergangenen Winter mussten alle geplanten Rennen abgesagt werden. Trotzdem hat viel Jugendarbeit stattgefunden. Die Loipe in der Junkerau mit Kleinschanze war dabei ein wichtiger Bestandteil des Gesamtangebotes. Der Erhalt des Schibusses in die Schetteregg ist für die Schüler sehr wichtig. Im Sommer wurde ein Sommerskitag mit Biathlon und Gras-Ski angeboten, der sehr gut angekommen ist. Der Schiclub kooperiert sehr eng mit den Egger Schiliften.

Bgm. Dr. Paul Sutterlüty berichtet von der JHV der Biomasse Heizwerk Egg Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Das Heizwerk ist in den vergangenen 26 Jahren sukzessive gewachsen. Derzeit sind 66 Objekte angeschlossen. Im vorhin angeführten Zeitraum wurden 12 Mio Liter Heizöl eingespart. Damals war das Biomasse Heizwerk Egg das erste Heizwerk seiner Art in Vorarlberg. Die damaligen Pioniere Hugo Waldner, Tone Meusbürger, Franz Fink und Wolfgang Willi haben nun die Führung an Kilian Natter (Obmann), Anton Waldner (Obmannstellvertreter), die Beiräte Stefan Hiller und Franz Meusbürger übergeben. Neuer Aufsichtsratsvorsitzender ist Christof Schneider. Weitere Aufsichtsratsmitglieder sind Norbert Sohler und Fridolin Simma.

Der Vorsitzende hat an der Vollversammlung des Frauenvereines Egg teilgenommen. Der Frauenverein ist die Nachfolgeorganisation des Frauenbundes. Maria Rehm war seit 2000 Obfrau und hat nun an Beate Natter (Bühel) übergeben. Der Verein hat 174 Mitglieder und bietet ein buntes Angebot an Veranstaltungen und Aktivitäten an, das rege in Anspruch genommen wird.

Carmen Willi hat am Ehrungsabend der Freiwilligen Feuerwehr Großdorf teilgenommen. Mehrere Kameraden wurden für verdienstvolle Mitgliedschaft zwischen 25 und 70 Jahre geehrt. Der Verein konnte sehr beeindruckende Leistungen präsentieren und hat zum Glück keine Nachwuchssorgen. Im Verein wird auch sehr viel Wert auf Kameradschaft und Geselligkeit Wert gelegt.

Weiters berichtet Carmen Willi, dass im Bereich Soziales, im ersten Quartal 2022 ein Projekt zur Seniorenbeteiligung umgesetzt werden soll. Letzte Woche fand auf Einladung der Marktgemeinde ein Austauschtreffen im Sozialbereich statt. Dabei ging es darum, das gegenseitige Verständnis der Hauskrankenpflege und Krankenpflege, Ärzte und des Sozialzentrums zu stärken und auszubauen. Carmen Willi spricht den handelnden Personen und ihren MitarbeiterInnen den ausdrücklichen Dank der Marktgemeinde, für die Bewältigung der herausfordernden Zeit, aus.

Samuel Schwärzler hat die Möglichkeit wahrgenommen, an der Vollversammlung der OJB Bregenzerwald teilzunehmen. Diese hat in einem harmonischen Rahmen stattgefunden. Er kann von einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Egg berichten. Das große Thema der OJB und unserer Gesellschaft wird in Zukunft sein, dass die Kinder / Jugendlichen wieder Kontakt in der „Öffentlichkeit“ suchen.

Kilian Natter hat die Marktgemeinde Egg bei der Vollversammlung der Alpenkäse Bregenzerwald vertreten. Die Vollversammlung hat in Mellau stattgefunden. Derzeit werden von 184 Lieferanten 14,5 Mio Liter Milch pro Jahr verarbeitet. Die Herausforderung des vergangenen Jahres war, dass es durch Corona zu keinem Produktionsausfall kommt. Damit dies nicht passiert, wurden Teams gebildet, um Produktionssicherheit zu gewährleisten. Unter dem Strich war es ein erfolgreiches Geschäftsjahr, bei dem die Landwirte einen guten Milchpreis ausbezahlt erhalten haben.

Pamela Schertler berichtet, dass die Egger Schilifte einen Gutschein für die schönsten Bergerlebnisse herausgegeben haben. Dieser kann ab sofort käuflich erworben werden. eingelöst werden kann dieser im Restaurant und Übernachtung s'Amagmach, Restaurant und Ferienhaus Lifthus, Teehütte am Berg, Kiosk im Kinderland, Kiosk im Schwimmbad Egg, Skiverleih "Rauszeit" in Schetteregg, Skischule Egg-Schetteregg, Bikeverleih im Gasthaus s'Amagmach.

Auf Nachfrage, wie es beim Kreisverkehr Zentrum weitergeht, wird übereingekommen, dass über die Informationskanäle Egg-News, Homepage der Marktgemeinde und Gem2Go eine allgemeine Information veröffentlicht werden soll, da es auf Grund der Entfernung der Pflastersteine, doch zu vermehrten Anfragen aus der Bevölkerung gekommen ist. Eine Detailinformation erfolgt dann, wenn klar ist, wie der Kreisverkehr definitiv aussehen wird.

Christian Troy weist darauf hin, dass am kommenden Montag, im Landammann-Saal Großdorf die Vollversammlung der Jagdgenossenschaft stattfindet. Die Versammlung wird trotz der aktuellen Corona-Bestimmungen (Bewilligung für Veranstaltung ab 25 Personen, 2G-Nachweis, Registrierungspflicht) abgehalten. Jeder Waldbesitzer ab 0,3 Hektar Waldfläche ist herzlich eingeladen.

Hubert Berkmann will in Erfahrung bringen, wie hoch die VKW-Abfindung für die Marktgemeinde Egg ausgefallen ist. Diesbezüglich muss in der Buchhaltung nachgeschaut werden und auf der nächsten Gemeindevertretungssitzung wird darüber berichtet.

9. Genehmigung der Niederschrift der 10. Sitzung

Das Protokoll über die 10. Sitzung wurde den Mitgliedern der Gemeindevertretung bereits im Vorhinein zugesandt und wird vom Gremium einstimmig genehmigt.

10. Allfälliges

Ende der Sitzung: 22.40 Uhr

Dr. Paul Sutterlüty
Bürgermeister / Vorsitzender

Josef Behmann
Protokollführer